

3. Tag der Poesie

Ursprünglich als Beitrag zum Internationalen Tag der Poesie geplant

am Sonntag, dem 4. Oktober 2020 ab 14:00 Uhr im Atelierhaus Vahle

14:15

Begrüßung

Christiane Klein, Leiterin des Kulturinstituts Atelierhaus Vahle

Christian Wirmer, Schauspieler, Rezitation „Lenz“ von Georg Büchner

„Er stand still und legte das Haupt ins Moos und schloß die Augen halb,
und dann zog es weit von ihm, die Erde wich unter ihm,
sie wurde klein wie ein wandelnder Stern und tauchte sich in einen brausenden Strom,
der seine klare Flut unter ihm zog.“ (aus Lenz von Georg Büchner)

16:00

Teepause

16:30

Andreas Weber, Vortrag „Das Ich ist Stimme. Durch Musik zur eigenen Lebendigkeit.“

Leiber sind Musik. Wir können uns dem Musikalischen nicht entziehen, weil Leben als materielles Phänomen bereits ein musikalischer Prozess ist. Klang ist das adäquate Mittel, mitzuteilen wie es um das Erlebnis, Materie von innen zu sein, bestellt ist.

Gernot Böhme, Vortrag „Über allen Gipfeln ist Ruh, zu Goethes Naturlyrik“

Im Vortrag wird dargestellt, dass in Goethes Lyrik Natur als *Natur für uns* dargestellt wird, als ein Geschehen, in das wir als Menschen eingebettet sind. Diese Art der Naturbeziehung ist auch für Goethes Naturwissenschaft, insbesondere die Farbenlehre maßgebend.

18:00

Schlussdiskussion

Sollte die Veranstaltung nicht im Garten des Atelierhauses stattfinden können, bitten wir um die Verwendung des Mund- und Nasenschutzes. Das Einhalten der Abstandsregeln wird gewährleistet.

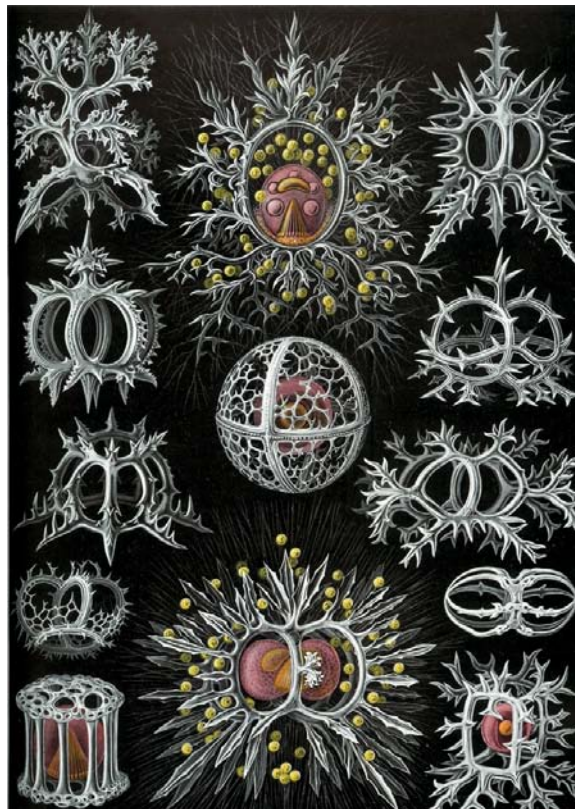
Veranstaltungsort: Kulturinstitut Atelierhaus Vahle, Schumannstr. 11, 64287 Darmstadt
Kostenbeitrag: 15 €, ermäßigt 10 € für Mitglieder des Fördervereins und Ehrenamt Darmstadt
Kontakt: Telefon: +49 6151 75121
WhatsApp, Telegram: +49 151 46347617
E-Mail: info@atelierhaus-vahle.de



Christian Wirmer, Schauspieler aus Darmstadt, Engagements bei Theater Münster, Théâtre d'Esch Luxemburg, sogar Theater Zürich, Kasemattentheater Luxemburg, Staatsoper Stuttgart, Theater Oberhausen, Schauspielhaus Bochum, Staatsoper Hannover, Staatstheater Darmstadt, Zeitgenössische Oper Berlin.

Andreas Weber studierte Biologie mit dem Schwerpunkt Meeresökologie sowie Philosophie in Berlin, Hamburg und Freiburg. Er wurde bei Hartmut Böhme (Berlin) und Francisco Varela (Paris) über *Natur als Bedeutung. Versuch einer semiotischen Theorie des Lebendigen* promoviert. Seit 1996 arbeitet Weber als freier Journalist u. a. für taz, Focus, Die Zeit und GEO, später auch für Merian (dort 2001–2004 als Redakteur), FAZ und Greenpeace-Magazin. 2010 erhielt er den Deutschen Reporterpreis in der Kategorie Essay, 2012 den Reportagepreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährung DGE. 2007 erschien *Alles fühlt. Mensch, Natur und die Revolution der Lebenswissenschaften*, ein über weite Strecken poetisch-erzählendes Sachbuch, im Herbst 2008 folgte *Biokapital. Die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit*. In seinem 2014 erschienenen Buch *Lebendigkeit. Eine erotische Ökologie* fährt er fort mit der in *Alles fühlt* begonnenen „Revolution der Lebenswissenschaften“ (aus Wikipedia).

Prof. Dr. Gernot Böhme, geb. 1937 in Dessau. Studium der Mathematik, Physik, Philosophie in Göttingen und Hamburg, Promotion Hamburg 1965, Habilitation München 1972, Wiss. Assistent an der Univ. Hamburg und Heidelberg 1965-69, Wiss. Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt, Starnberg 1970-77, 1977-2002 Professor für Philosophie an der TU Darmstadt, 1997-2001 Sprecher des Graduiertenkollegs Technisierung und Gesellschaft. Seit 2005 Direktor des Instituts für Praxis der Philosophie e.V., IPPh. Er ist vor allem mit seinen Arbeiten zur Ästhetik, Natur-, Leib- und Technikphilosophie sowie mit seiner Auffassung von praktischer Philosophie als Kompetenz zur Lebensbewältigung hervorgetreten. Mit zahlreichen Veröffentlichungen zu Platon, Immanuel Kant und Johann Wolfgang von Goethe sowie mit Interviews und Beiträgen für Zeitungen und Magazine wurde er auch über die Fachkreise hinaus bekannt. Böhme möchte unter den Bedingungen der technischen Zivilisation die Humanität und die Natur bewahren, insbesondere sei auch die Leiblichkeit des Menschen zu achten (aus Wikipedia).



Aus: Ernst Haeckel, Strahlentierchen, Kunstformen der Natur, 1904, Tafel 71